

Online lesen


Schweiz.
 ganz natürlich.

 Themen-Nr.: 274.010
 Abo-Nr.: 1095184

Das Land der anderen

Was fangen ausländische Fotografen mit der Schweiz an? In der Fotostiftung blicken sie Touristen über die Schulter. Und Pubertierenden ins Gesicht.



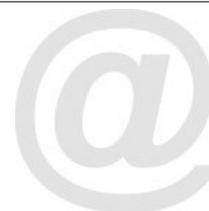
Ausserirdische auf einem Sportplatz im St. Galler Rheintal: Zhang Xiao, Trübbach, 2016. Bild: zvg

Daniel Di Falco Aktualisiert vor 14 Minuten

Die Engländer sind zurück! Oder jedenfalls einer von ihnen. Es waren die Briten, die im 18. Jahrhundert dem **Tourismus in der Schweiz** den Weg ebneten: Sie kamen als Erste in Scharen hierher, und sie berichteten dem Rest der Welt begeistert vom Reiz der Berge. 250 Jahre später reist Simon Roberts aus Brighton durch dieses Land. Und merkt, dass aus den touristischen Pfaden Autobahnen geworden sind, auf denen die Touristen ihr Glück nicht verfehlen können.

Roberts steigt also auf den Gornergrat, den Harder, den Uetliberg oder den Monte Tamaro, und er sieht die Touristen herumstehen auf den Aussichtspunkten und Panoramaterrassen. Überall gibt es diese Infrastruktur: Sie richtet den Blick der Besucher so auf die Landschaft, dass sie die versprochenen Bilder der Schweiz zu sehen bekommen. Und die halten sie dann mit ihren Kameras fest.

Roberts ist derweil der Tourismustourist: Er fotografiert das Fotografieren, er zeigt die Aussicht auf die Aussicht. So demonstriert er aufs Einleuchtendste, was die Soziologen meinen, wenn sie vom visuellen Konsum der Landschaft sprechen: Tourismus besteht wesentlich aus der Produktion und Reproduktion bildförmiger Erfahrungen. Tatsächlich ist Roberts nicht nur Fotograf. Als Kulturgeograf interessiert ihn die « Sakralisierung von Sehenswürdigkeiten », und so heisst auch die Serie grossformatiger Bilder, die er in der Fotostiftung Schweiz in Winterthur ausstellt – Panoramen von überwältigender Wucht, die an die Gemälde der Romantik erinnern, auf denen der Mensch so winzig wie andächtig in die erhabene Natur hineingestellt ist.



Online lesen



Schweiz.
ganz natürlich.

Themen-Nr.: 274.010
Abo-Nr.: 1095184

Nur mit der Andacht ist es nicht mehr weit her in der Ära der Selfies. Wohlfeile Kulturkritik sind Roberts' Bilder allerdings nicht, denn man sieht hier stets beides: das wimmelnde Geknipse der Leute und die guten Gründe, die sie dafür haben, nämlich die Grandeur der Gegend. So bespiegeln diese Bilder stets auch sich selber.

Pubertät und Asylpolitik

Derart viel Bedenkenswertes gibt es freilich nicht immer in dieser Gruppenausstellung, die « das Bild der Schweiz » befragen und so « das Vertraute » neu zeigen will. Die Fotostiftung (und ab Oktober das Elysée in Lausanne) stellt die Ergebnisse aus, die ein Experiment von **Schweiz Tourismus** gezeitigt hat: Zu ihrem 100 - Jahr - Jubiläum hat die Agentur für den Fremdenverkehr fünf ausländische Fotografen auf eine Expedition ihrer eigenen Wahl geschickt, und wie gewollt sind daraus fünf grundverschiedene fotografische Reiseberichte geworden. Die allerdings auch grundverschieden viel über das erklärte Thema zu sagen haben. Also die Schweiz.

Alinka Echeverria (Mexiko/UK) hat Jugendliche begleitet, die auf der Schwelle zum Erwachsensein stehen. Ihre betörend innigen Porträts bewahren jene kostbaren Momente des Daseins, die man schnöderweise Pubertät nennt. Bloss die « Lebensbedingungen », denen die Jungen in der Schweiz « ausgesetzt sind », sieht man nur als lose Kulisse, wenn die jungen Leute am Genfersee oder an einem Beizentisch sitzen. Umso grobianischer, umso prothesenhafter fällt die Massnahme aus, mit der die Fotografin den räumlichen Bezug dann doch noch festnageln will: Zwischen ihre Porträts hat sie Landkarten geklebt.

Kann man auf die Schweiz referieren, ohne zum Touristen zu werden? Gewiss. Eva Leitolf aus Deutschland pflegt ihren bekannt nüchternen Blick, um die Grenze des Landes abzufahren. Ortstermine an Nichtorten also, die Leitolf kombiniert mit Nachrichten aus der Schweizer Aussen - und Asylpolitik. Sodass Bilder und Texte gemeinsam den Raum für die Frage öffnen, wo die Schweiz anfängt. Und aufhört. Man muss tatsächlich nicht gegen die Klischees der Schweiz antreten, um sie fotografisch zu fassen. So hat sich Shane Lavette (USA) auf die Spur des Fotografen Theo Frey gesetzt, der für die Landi 1939 zwölf Dörfer und ihre Bewohner porträtiert hat, die die Schweiz repräsentieren sollten. Die Eindrücke, die Lavette an denselben Orten gewonnen hat, stehen zunächst als rein subjektive Momente den alten Schwarzweissfotos gegenüber – machen dann aber klar, wie persönlich auch Freys Schweiz - Bilder sind: National sind sie erst durch ihren politischen Gebrauch geworden. Und wie sieht die Schweiz für einen aus, der vorher nie hier war? Zhang Xiao aus China bringt dem ganzen Vorhaben einen Humor bei, der ohne ihn fehlen würde. Nicht dass seine Bilder eine fremde Sprache wären: Den Rhein entlang hat er die raumplanerische Banalität dieses Landes gefunden, den gebauten Alltag, und er hat ihn mit jener Coolness ins Bild gesetzt, die man aus der längst klassisch gewordenen Bewegung der « New Topographics » fast schon allzu gut kennt. Zhang punktiert sie aber mit einem Blick für den Witz in der Beziehung zwischen dem Raum und seinen Benutzern, den man nicht allzu oft sieht.

Ungerührte Lakonie

Unter - und Überführungen, Schiessstände und Bahnhofszufahrten, Heuballen und Kieshaufen – so sieht die Schweiz aus bei Zhang. Eine durch und durch lakonische Landschaft, und die lässt sich nicht aus der Ruhe bringen durch die emsigen Umtriebe von Hündelern oder Velofahrern. Oder von den Turnern mit ihren ausserirdisch anmutenden Fitnessgeräten auf dem Sportplatz von 9477 Trübbach SG.

Eigentlich ist sie das wieder: die ungerührte Erhabenheit der Natur, wie man sie aus der Romantik kennt. Nur dass es nicht mehr die Alpen sind, sondern die Agglomeration. « Fremdvertraut – Aussenansichten auf die Schweiz », bis 7. Mai. Buch bei Lars Müller. Zeitgleich im Fotomuseum Winterthur: Francesco Jodice, « Panorama ». Alle Fotografen und ihre Blicke auf die Schweiz

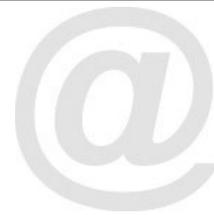
Datum: 25.02.2017

Der Bund

Online - Ausgabe

Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 313'000
Page Visits: 2'165'054



Online lesen



Schweiz.
ganz natürlich.

Themen-Nr.: 274.010
Abo-Nr.: 1095184

www.fremdvertraut.derbund.ch (Der Bund)

Erstellt: 25.02.2017, 08:33 Uhr